

Erfahrungsbericht des Praxissemesters an der Deutschen Schule in Mexiko-Stadt



Einleitung

Mein Name ist Nehman Ahmadzai, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Frankfurt. Ich studiere seit dem Sommersemester 2017 Lehramt für Gymnasien mit der Fächerkombination Englisch und Philosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität und habe im Sommersemester 2019 mein verpflichtendes Praxissemester vom 04.03.2019 bis zum 28.06.2019 am **Colegio Alemán Alexander von Humboldt A.C.** in La Herradura, Mexiko-Stadt absolviert.

Das Praxissemester ist ein Teil des Lehramtsstudiums für angehende Gymnasiallehrer, in dem die Studierenden ein ganzes Semester lang an einer Schule hospitieren, eigene Unterrichtsversuche gestalten und halten, und sich so weitgehend wie möglich in den Schulalltag integrieren. Das Praxissemester wird begleitet mit zwei Begleitseminaren, eines in den Bildungswissenschaften und eines in dem jeweiligen Studienfach.

Schon seit meines Studienbeginns habe ich mir erhofft das Praxissemester im Ausland verbringen zu können, da ich mir sicher war (und es auch immer noch bin), dass sich eine längere Auslandserfahrung sowohl auf der beruflichen Ebene, aber noch viel mehr auf der menschlichen Ebene mehr als nur positiv auswirken kann. Doch dazu komme ich später.

Das Colegio Alemán Alexander von Humboldt A.C.

Das Colegio Alemán Alexander von Humboldt A.C. in Mexiko-Stadt ist eine im Jahre 1894 gegründete Begegnungsschule, die heutzutage zu den größten deutschen Auslandsschulen weltweit gehört. Sie besteht aus drei Teilschulen, die jeweils im Norden, Süden und Westen der Stadt gelegen sind und heißen: Lomas Verdes, Xochimilco und La Herradura.



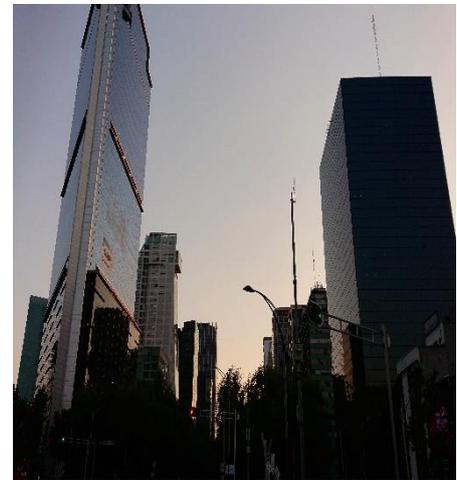
Die Schülerschaft setzt sich aus knapp 90% Schüler*innen mit mexikanischem Hintergrund und knapp 10% aus Schüler*innen mit deutschem Hintergrund zusammen. Die Schule ist eine dreisprachige Begegnungsschule in der Deutsch, Spanisch und Englisch gesprochen wird. Der Unterricht wird sowohl in Spanisch als auch in Deutsch erteilt: Je älter die Schüler*innen werden, desto mehr Fächer werden auf Deutsch unterrichtet. An der Schule gibt es auch regelmäßig Prüfungen, an denen man das deutsche Sprachdiplom I und das Sprachdiplom II erlangen kann.

Die Schule ist in einem schönen und ruhigen Viertel im Westen von Mexiko-Stadt gelegen, das mit der umgebenden Flora, den grünen Schulflächen und den „geographischen Höhen & Tiefen“ überwältigt. Wie man rechts auf dem Bild gut erkennen kann, wird man am Eingang vor der Schule von Alexander von Humboldt höchstpersönlich begrüßt. Die Schule selbst liegt auf einer großen Anlage, in der der Kindergarten, die Grundschule und die Sekundarstufen I+II ihre eigenen Gebäude haben. Auf dem Schulgelände befinden sich außerdem noch eine Bibliothek, eine Mensa, mehrere Fußballfelder, Basketballfelder, Tischtennisplatten und vieles mehr was das „Sportlerherz“ höherschlagen lässt.



Das Praxissemester am Colegio Alemán

Das Schulklima am Colegio Alemán in La Herradura empfand ich als sehr freundlich und aufgeschlossen. An meinem ersten Tag an der Schule wurde ich wärmstens von der Schulleitung meinen zuständigen Mentorinnen & Mentoren empfangen und allen weiteren Lehrkräften empfangen. Während eines Schulrundganges wurden mir alle wichtigen Stellen der Schule gezeigt. Die mexikanischen als auch die deutschen Lehrkräfte haben sehr eng miteinander kooperiert, etwas was ich in Deutschland vorher nicht so erlebt habe. Meinen Stundenplan konnte ich mir selbst gestalten, was mir persönlich genau den Freiraum gegeben hat, den ich gebraucht habe um meine persönlichen Ziele zu erreichen. Zusätzlich zu meinen Fächern Englisch und Philosophie habe ich auch noch in DaF-Klassen (Deutsch als Fremdsprache) hospitiert. Da ich schon immer mit dem Gedanken gespielt habe als DaF- bzw. DaZ- Lehrkraft zu arbeiten, konnte ich mir dadurch einen prägnanten Einblick in die Arbeit einer DaF-Lehrkraft verschaffen. Die zugehörigen Lehrkräfte haben mich bei allen Anliegen tatkräftig unterstützt und mir immer die Chance geboten bei Ihnen Unterrichtsversuche halten zu können. Durch die enge Zusammenarbeit mit meiner Mentorin habe nicht nur eigenen Unterricht vorbereiten und halten können, ich habe auch den Stress der Abiturzeit mitverfolgt, ich durfte mündlichen Abiturprüfungen und Kolloquien be sitzen, ich habe an verschiedenen Projekten und Sportfesten mitgewirkt und ich durfte die atemberaubenden Deutschen Schulen in Guadalajara und Puebla besuchen.



Im Praktikum kommt es sehr viel auf Eigeninitiative an, die man regelmäßig an den Tag legen sollte. In den Hospitationen wird dann nicht nur hinten in der Klasse gesessen und passiv zugehört, sondern man unterstützt die Lehrkraft so weit es geht und versucht sich in den Unterricht einzubringen. Das intensive Einbringen in den Unterricht hat mir auch die Möglichkeiten des Team-Teaching gezeigt und ich konnte mir Handlungsalternativen bei den verschiedensten Lehrkräften abschauen. Mit meiner Mentorin habe ich durch regelmäßige und intensive Nachbesprechungen von eigenen Unterrichtsversuchen aus meinen Fehlern gelernt und konnte meine Schwächen gezielt reflektieren, sodass ich mich optimal fortbilden konnte.

Wie Mexiko-Stadt zu meiner zweiten Heimat wurde

Mexiko-Stadt ist eine sehr vielseitige und spannende Metropole, so wie ich eine Stadt davor noch nie gesehen hatte. Vor meiner Reise nach Mexiko, die auch gleichzeitig meine erste Reise nach Lateinamerika war, habe ich schon unzählige beeindruckende Städte gesehen, wie zum Beispiel Tokyo, Los Angeles, Shanghai, etc. Ich war mir hundertprozentig sicher, dass mich Mexiko-Stadt nicht vom Hocker hauen würde. Aber sieh einer an:

**ICH
HABE
MICH
VERLIEBT!**



Das Bild hier zeigt die Aussicht auf dem Dach meiner Wohnung. Sowohl die großen als auch die kleinen Dinge haben den Aufenthalt in Mexiko unvergesslich gemacht und ich kann mit aller Sicherheit sagen, dass mein Praxissemester in Mexiko-Stadt an der Deutschen Schule in La Herradura die schönste Zeit meines Lebens gewesen ist. All die Erfahrungen, die ich gemacht habe, seien sie positiv oder negativ, haben dazu beigetragen, dass ich innerhalb dieser 4 ½ Monaten erwachsener, selbstständiger und zielstrebig geworden bin. Was ist denn schon das Positive ohne das Negative? Was die Mietkosten angeht, kommt man in Mexiko-Stadt gut über die Runden. Das Essen ist sehr lecker und vielfältig (unbedingt Enchiladas mit Mole probieren!). Reiseziele wie Puebla, Guadalajara, Cancún, Cañón del Sumidero, La Huasteca Potosina und Oaxaca sind ein Muss! Mexiko scheint schier grenzenlos mit Möglichkeiten zu sein.

Lateinamerika hat sich mir erst nach meiner Zeit in Mexiko richtig geöffnet. Die mexikanische Bevölkerung empfand ich als sehr offen, freundlich und lebenslustig. Sie haben sehr viel gefeiert und hatten immer ein Lächeln im Gesicht und ich bin unendlich dankbar diese positive Lebenseinstellung von so vielen Leuten gesehen und gespürt zu haben. Aus dem, was die Menschen haben, machen sie das Beste. Diese Lebenseinstellung hat mich grenzenlos fasziniert und das bewegt mich auch zur Rückkehr: **die nächste Reise nach Mexiko & Kolumbien ist schon gebucht!** Ein Leben im Ausland kann ich mir dank der Auslandserfahrung sehr gut vorstellen und nun weiß ich auch, wie ich mich schon während meines Studiums darauf vorbereiten kann.

Ich kann jedem nur ans Herz legen wenigstens ein Mal im Leben eine längere Zeit im Ausland zu verbringen. Man lernt über den Tellerrand zu schauen, man lernt andere Kulturen kennen, und vor allem: man lernt sich selbst kennen. Das mag sich zwar alles 08/15 anhören, aber ich kann nicht klar genug zum Ausdruck bringen, wieviel Gewicht diese Aussagen haben. Ein Praxissemester im Ausland stellt eine bereichernde Alternative zum gewöhnlichen Praxissemester in Deutschland dar. Es mag zwar mit mehr Herausforderungen verbunden sein, aber diese werden sich im Endeffekt alle lohnen und man wird sich bis ans Lebensende an diese unvergessliche Reise im Studium erinnern. Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: **Setzt euren Blick im Bewerbungsverfahren nicht nur auf ein Land → Seid offen für Neues!** ☺